 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.ornithologie-bayern.de

bilität der Mauser in das 1. Brutkleid. — Nach NIETHAMMER (Handbuch d. deutschen Vogelkd. Bd. III, S. 396. — Leipzig 1942) ist das 1. Brutkleid der Lachmöwe im 2. Lebensjahr wie bei einem adulten Vogel. Das Braun des Kopfes soll jedoch meist mit weißen Federchen gemischt sein, während sich die kleinen Oberflügeldecken braun mit weißlichen Enden zeigen und der Schwanz eine schwarze Endbinde hat.

Hans B u b , Institut für Vogelforschung
„Vogelwarte Helgoland", 294 Wilhelmshaven

(Aus dem Institut für Vogelforschung „Vogelwarte Helgoland")

Über mißgebildete Läufe und Füße bei frischgeschlüpften Kiebitzen *(Vanellus vanellus)*

Mißbildungen der Gliedmaßen beruhen nach STEINBACHER (Natur u. Volk 87, 1957) „auf physikalischen oder physiologischen Störungen früher Embryonalstadien, vorwiegend der Gastrulationsperiode, und nicht, wie vielfach angenommen wird, auf Verwachsungen und Verklemmungen während der Geburt der Jungtiere. Bei Vögeln treten solche Fehlbildungen jedenfalls häufiger auf als in anderen Tiergruppen, ein Hinweis darauf, wie sich äußere Faktoren bei ihnen auf die erste Bebrütungszeit der Eier auswirken können."

Vögel mit mißgebildeten Läufen und Füßen sind allem Anschein nach selten. So berichten in neuerer Zeit STEINBACHER (l. c.) vom Doppelfuß eines Eichelhähers *(Garrus glandarius)* und HILLERICH (Luscinia 38, 1965) über zwei flügge Schwarzmilane *(Milvus migrans)* mit zusätzlichen Zehen. Meine Untersuchungen behandeln jedoch nur Fälle einfacher Mißbildungen (schiefgestellte Läufe und Zehen, Läufe mit unnormaler Stärke und Länge), die nicht zufällig bekannt geworden sind, sondern sich im Verlauf langjähriger Planberingungen am Kiebitz ergeben haben. Es war zunächst RITTINGHAUS (Natur u. Volk 87, 1957; Neue Brehm-Bücherei, Bd. 282, 1961), der eine kleine Zahl entsprechender Befunde unter etwa 1500 frischgeschlüpften Seeregenpfeifern *(Charadrius alexandrinus)* auf der Nordseeinsel Oldeoog feststellte. Diese Jungvögel lebten höchstens wenige Tage, so lange, bis der Vorrat des resorbierten Dottersackes verzehrt war. Der Tod kann aber auch durch Unterkühlung eintreten, wenn der hudernde Altvogel den Nestbezirk mit den eventuell vorhandenen normalen Jungvögeln verläßt, wie ich dies mehrfach beim Kiebitz beobachtet habe.

Die von mir im Stadtkreis Wilhelmshaven am Kiebitz gemachten Befunde erstrecken sich auf den Zeitraum von 1948 bis 1967 und fußen auf 1056 frischgeschlüpften Jungvögeln von 329 Paaren. Unter

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

den Jungvögeln waren nur 2 Tiere (= 0,19 %), die im Nest ohne ersichtlichen Grund starben, und 8 (= 0,76 %) mit mißgebildeten Zehen, Füßen oder Läufen (zwei weitere Junge verließen das Nest). Durch den Fang zahlreicher Altvögel am Nest (meist Weibchen) kann hier auch etwas darüber ausgesagt werden, ob bei den betreffenden Elternvögeln im Verlauf weiterer Jahre Junge mit mißgebildeten Füßen oder Läufen auftraten oder ob dies nur Ausnahmen waren.

Die Befunde

Eltern

Männchen: 5 084 659 ○ pull. 15. 5. 1958 Wilhelmshaven, Rüstringer Groden
Weibchen: 5 056 495 ○ adult 26. 4. 1959 Wilhelmshaven, Wiesen an der Kirchreihe
1959: Gelege mit vier Eiern wurde geraubt.
1960: Gelege mit vier Eiern.
1961: Gelege mit vier Eiern. Vier Junge schlüpfen, kein Befund.
1962: Gelege mit vier Eiern. Zwei Junge schlüpfen mit normalen Füßen. Bei zwei Jungen (hier bezeichnet mit Nummer 1 und 2) sind die Zehen zwar normal vorhanden, die Fußstellung ist aber schief und die Läufe sind geknickt.
1963: Gelege mit drei Eiern. Alle drei Jungvögel ohne Befund.

Das Weibchen wurde in allen fünf Jahren nachgewiesen, das Männchen nur von 1961—1963.

Eltern

Männchen: ohne Ring
Weibchen: 6 185 674 (neuer Ring 5 109 662) ○ adult 24. 4. 1956 Wilhelmshaven-Kirchreihe
1959: Gelege mit drei Eiern. Drei Junge schlüpfen, kein Befund.
1960: Gelege mit vier Eiern. Vier Jungvögel ohne Befund.
1961: das Weibchen nicht festgestellt.
1962: Gelege mit vier Eiern. Drei Junge schlüpfen, ein Ei unbefruchtet. Ein Junges hat mißgebildete Füße (Nr. 3).

Eltern

Männchen: ohne Ring
Weibchen: 5 109 700 ○ adult 4. 5. 1963 Wilhelmshaven-Kirchreihe
1963: Gelege mit vier Eiern. Vier Junge ohne Befund.
1964: Gelege mit drei Eiern. 6. 5. schlüpfen drei pulli, die 17 Uhr trocken sind. Alle haben mißgebildete Füße (Nr. 4—6).
7. 5. 10 Uhr noch alle drei pulli im Nest, was unter normalen Umständen niemals der Fall sein würde.
8. 5. 15 Uhr ein Junges tot am Nest. Ein weiteres liegt tot 4 m vom Nest entfernt. Das 3. Junge lebt noch am 9. 5. 17 Uhr. Es ist zu diesem Zeitpunkt 4 m vom Nest entfernt.

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.orn-ges-bayern.de

Eltern

Männchen: ohne Ring
Weibchen: 5 070 853 ○ adult 19. 6. 1957 Wilhelmshaven-Vogelwarteninsel
1959: Gelege mit vier Eiern. Drei Junge ohne Befund. Ein Junges (Nr. 7) hat einen dünneren Lauf und einen etwas verkrüppelten Fuß.

Eltern

Männchen: ohne Ring
Weibchen: 5 070 853 ○ adult 19. 6. 1959 Wilhelmshaven-Vogelwarteninsel
1959: Gelege mit vier Eiern. Vier Junge schlüpfen; drei ohne Befund. Eines (Nr. 8) hat einen leicht mißgebildeten Fuß, auch der Lauf ist zu dünn.

Alle betroffenen Jungvögel haben also sehr bald den Tod gefunden. Der Fang eines adulten Weibchens (Ringnummer 5 086 204), beringt als pullus am 20. 4. 1959 Wilhelshaven-Kreuzelwerk, wiedergefangen am 7. 5. 1963 bei Wilhelmshaven-Coldewei, deutet aber an, daß Vögel mit mißgebildeten Läufen und Füßen lebensfähig sein können, wenn das Gehvermögen bis zu einem gewissen Grade gewährleistet ist. Die Lauflänge dieses Vogels betrug links 45 mm, rechts 39 mm. Die Zehen hatten folgende Maße: linker Lauf: links 20 mm, Mitte 26,5 mm, rechts 18 mm; rechter Lauf: links 14 mm mit Kralle, die beiden anderen Zehen sind nur Stummel von 9—10 mm Länge. Befunde über Jungvögel dieses Vogels liegen nicht vor.

Bei den Passeres scheinen Junge mit mißgebildeten Läufen und Füßen noch weniger vorzukommen. Bei einigen tausend bereits flüggen Uferschwalben *(Riparia riparia)* bemerkte ich nichts dergleichen und auch nicht bei einigen hundert nestjungen Steinschmätzern *(Oenanthe oenanthe)*. Über Mißbildungen bei einer Hänflingsbrut *(Carduelis cannabina)* berichtet Stein (Falke 14, 1967).

Fänglinge außerhalb der Brutzeit lassen sich hier nur bedingt heranziehen. So gab es unter 10 000 Winterfängen des Berghänflings *(Carduelis flavirostris)* bei Wilhelmshaven keine entsprechenden Befunde. Indes fing Dr. D. Missbach am 3. 2. 1967 in Magdeburg einen Berghänfling (vorjährig), dessen rechter Fuß mißgebildet war. Pfaff (Falke 14, 1967) nennt ein Kohlmeisenbrutpaar mit Fußverstümmelungen.

Auch bei den Passeres werden in solchen Fällen nur Jungvögel überleben, deren Mißbildungen nicht extrem ausgefallen sind.

Hans Bub, Institut für Vogelforschung
„Vogelwarte Helgoland", 294 Wilhelmshaven

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologischer Anzeiger

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: 9_1

Autor(en)/Author(s): Bub Hans

Artikel/Article: Über mißgebildete Läufe und Füße bei frischgeschlüpften Kiebitzen (Vanellus vanellus) 78-80